



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

16 (10.1.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189418](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189418)







Generalstreik auch noch ruiniert werden! Wenn er auch nur eine Woche dauert, wird die Kohlenfrage katastrophal. Hören Kohlentransporte auf, so müssen große Industrien ihren Betrieb einstellen und die Arbeitslosigkeit nimmt die bedenkliche Ausdehnung an. Hunderttausende von Industriearbeitern könnten sich denn bei ihren Verwandten von der Eisenbahn für das Ausbleiben an Lohn bedanken.

Man kann nicht anderes tun, als den Arbeitern immer wieder zu sagen: Bleibt besonnen! Haltet Euch nicht als Glieder einer Klasse, sondern als Glieder des Volkes! Ein Einzelgänger hat keinen Erfolg; haben wir die Eisenbahn, so haben wir die Hand an der Gabel des Staates. Trübt die Hand auf die Gabel und schmeißt sie dem abgesehen lungenkranken Staat die Luft ab, so geht er zu Grunde, aber mit ihm auch die Arbeiter...

**Die Tarifverhandlungen mit den Eisenbahnern.**

Berlin, 10. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Die Tarifverhandlungen mit den Eisenbahnern nehmen, wie wir erfahren, einen guten und schnellen Fortgang. Man hofft, daß ein volles Einverständnis mit den Gewerkschaften erzielt werden wird. Die Erhöhung der Löhne wird pro Stunde im Durchschnitt eine Mark betragen. Das würde für den Arbeiter eine Tagesaufbesserung von 8 Mark bedeuten. Bis jetzt sind die Löhne im großen und ganzen für den Westteil festgesetzt worden. Die Verhandlungen werden nach Direktionsbezirken gepflogen. Die Zugeständnisse gehen über das Maß dessen hinaus, was in dem Tarifvertrag der Eisenbahner verlangt worden ist. Man hat hierbei die inzwischen eingetretene Preissteigerung berücksichtigt. Ueber die Dauer des neuen Tarifs ist noch nichts beschlossen worden.

Der Streik ist unzerstört und ist leider auch nach dem Bezirk Essen in sehr starkem Maße übergesprungen. Es zeigt sich, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, immer deutlicher, daß die Streikbewegung im Westen politischer Art ist und daß kommunistische Kreise ihre Hand im Spiele haben. Es wird besonders die bössartige Art und Weise bedauert, mit der die Streikenden zum Teil vorgehen. So werden von den Streikenden keine Lebensmittelzüge durchgelassen, nicht einmal Milchzüge zur Versorgung von Kindern und Kranken. Wenn wir heute Nachmittags den Frieden erhalten, werden nach der Lage der Fronten unsere Kriegsgefangenen in verstärktem Maße zurückgeschickt. Solange die Streikenden nicht Vernunft annehmen, werden diese Transporte außerordentlich gefährdet.

**Die Bewegung der Angehörigen im Versicherungsberufe.**

Berlin, 10. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Der Streik der Versicherungsangehörigen dehnt sich aus. Zu dem Orten, in denen gestern gestreikt wurde, sind im Laufe des Tages weitere dazu gekommen.

**Deutsches Gold.**

**Dr. Heim gegen Erzberger.**

München, 10. Jan. (Priv.-Tel.) Der aus allen Teilen Bayerns stark besuchte Landesparteitag der Bayerischen Volkspartei hat gestern in München mit überwältigender Mehrheit einstimmig den Antrag Dr. Heims, die sofortige Lösung der Arbeitsgemeinschaft mit dem Reichszentrum, also den Austritt aus dem Zentrum der Nationalversammlung beschließen, und zwar mit der ausführlichen Begründung, daß Erzbergers Stuttgarter Rede mit ihrer Forderung des Einheitsstaates dem Volk den Boden ausgeglichen habe. Der Einheitsstaat wurde einstimmig abgelehnt und mit großer Mehrheit wurde beschlossen, den Parteitag der deutschen Zentrumspartei in Berlin nicht zu beschicken.

Dr. Heim hat also einen glänzenden Sieg errungen. Den Schritt, den er schon vor geraumer Zeit mit seinem Austritt aus der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung getan, hat nun der ganze bayerische Teil der Zentrumsfraktion (18 Mitglieder der Bayerischen Volkspartei sitzen in der Nationalversammlung) ebenfalls gemacht. Die Folgen, zu denen dieser Schritt führen kann, sind noch nicht abzusehen. Schwierig wird die Lage nach den Beschlüssen des Parteitages für den Flügel der christlich organisierten Arbeiter in der Partei, die im Erzbergerschen Fabrikasier schwimmen.

**Das Betriebsratsgesetz.**

Berlin, 10. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Der Reichsverband der deutschen Industrie hat die Fraktionen der

Nationalversammlung gebeten, namentliche Abstimmung über das Betriebsratsgesetz zu beantragen.

**Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.**

Berlin, 10. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit wird, wie wir erfahren, in der Form, in der er dem Kabinett beschloffen worden ist, heute veröffentlicht werden. Er hat 26 Paragraphen. Die Abschaffung der Militärgerichtsbarkeit ist eine Forderung, die schon vor der Revolution erhoben worden ist. Die Militärgerichtsbarkeit hat in den letzten Monaten anlässlich der bekannten Prozesse schwere Angriffe erfahren.

**Die Kölner Erzbischofswahl.**

Köln, 10. Jan. (B. B.) Die Wählernachrichten über die Kandidatur des belgischen Brägers von Croix für den Kölner Erzbischofsstuhl wird hier als unrichtig und unzulässig bezeichnet. Auch die Kandidatur des Abtes von Maria Laach, v. Herwegen, kommt nicht in Frage. Dagegen dürfte man sich im Domkapitel wohl auf den Fürstbischof von Breslau, Vertram, geeinigt haben.

**Die Ernährungslage in Baden.**

Karlsruhe, 10. Jan. (Priv.-Tel.) Der parlamentarische Ernährungsbeirat hielt gestern eine Sitzung ab, in der zunächst Minister Kammels die allgemeine Lage der Ernährung besprach. Nachdem der Minister auf die ungeheuren Schwierigkeiten durch die sich in der Landwirtschaft und damit in der Lebensmittelversorgung geltend machende erneute Kohlenknappheit infolge des Hochwollers hingewiesen hatte, betonte er die Notwendigkeit, den Forderungen der Landwirtschaft hinsichtlich der Preisbildung entgegenzukommen. Eine Steigerung der Löhne wird vom politischen und volkswirtschaftlichen Interesse diktiert, um durch diese Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung eine Erzeugerpreisverhöhung der wichtigsten Landesprodukte und die Einfuhr von Lebensmitteln zu ermöglichen.

In der Aussprache über die allgemeinen Richtlinien der Ernährungsverwaltung stellte sich der Ernährungsbeirat in voller Übereinstimmung auf den Standpunkt der Regierung. Die von der Regierung getroffene Neuordnung der Milchpreise fanden die Zustimmung des Ernährungsbeirates. Hinsichtlich der Eierbewirtschaftung wurde kein Entschluß gefaßt. Die Entscheidung über eine Fortführung der Eierbewirtschaftung liegt beim Minister des Innern. Der bekanntgegebenen Preisfestsetzung des Brotreises stimmt der Ernährungsbeirat zu. Bei der Aussprache über diesen Punkt erregte die Mitteilung der Regierung Interesse, daß die Reichsregierung angesichts der Tatsache, daß in Norddeutschland etwa 60 Prozent des Getreides noch zum Ausbruch kommen könnte, der Brot- und Mehlerzeugung nicht mehr so pessimistisch wie im Herbst gegenüberstehe.

Falls die von der Reichsregierung infolge der Einführung der neuen Ablesungsprämien für Getreide und Getreide gezeigten günstigen Erwartungen jedoch nicht eintreffen sollten, wird von Seiten des Reiches rechtzeitig zu einer Herabsetzung der Brotaktion und einer Erhöhung des Ausmaßes der Getreideerzeugung werden. Die Beschlüsse der Regierung bezüglich einer Erhöhung der Höchstpreise für Pferdefleisch- und Pferdefleischprodukte wurden angenommen.

Die Regierung stellt dem Ernährungsbeirat weiter mit, daß sie gegen die Durchführung der durch die Reichsregierung neuerdings genehmigten Prämien für Kartoffelerzeugnisse gemeinschaftlich mit den Regierungen von Bayern und Württemberg bei der Reichsregierung vorstellig geworden sei, weil sie gegen die technische Möglichkeit der Ablesungsprämie erhebliche Bedenken hegt.

Die badische Regierung hätte gerne anstelle der nach Prämienfragen der abgelaufenen Kartoffelerzeugnisse, lukrative gesteuerten Prämien eine allgemeine Erhöhung des Höchstpreises für Kartoffeln eingeführt gesehen. Die Reichsregierung erklärte jedoch aus grundsätzlichen Erwägungen an der von ihr getroffenen Regelung festhalten zu müssen. Außerdem war nicht zu erwarten, daß der Nationalversammlungsausschuß einer Sonderregelung für die süddeutschen Staaten zustimmen würde. Die badische Regierung mußte hiernach, wie die Reichsregierung festhielt, ihre Bedenken zurückstellen und sich dazu entschließen, das Prämienverfahren für Kartoffelerzeugnisse nach der vom Reichsregierung getroffenen Regelung zur Durchführung bringen.

**Letzte Meldungen.**

**Die Besatzungstruppen in den Abstimmungsgebieten.**

Berlin, 10. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Eine Herabminderung der Besatzungstruppen in den Abstimmungsgebieten ist von den Alliierten bekanntlich abgelehnt worden mit der Bemerkung, daß mit dem Fortfall der Amerikaner eine Verminderung automatisch eintritt. Schleswig bekommt, wie wir erfahren, statt 3 nur 2 Bataillone, Danzig statt 4 nur 3, Allenstein statt 4 nur 2, Oberschlesien statt 16 nur 12 Bataillone.

Die Besatzungstruppen sollen noch mehr herabgesetzt werden, wenn sich nach einiger Zeit herausstellen wird, daß Ruhe und Ordnung gesichert bleiben.

**Amerikanische Hilfe.**

Zürich, 10. Jan. (B. B.) Die dem „Neuen Zürcher Anzeiger“ aus London gemeldet wird, erklärte Hoover in einer Rede über die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa müsse an die Arbeit gehen, statt auf die Vereinigten Staaten zu rechnen. Die Bedürfnisse Italiens wären geringer, wenn es kein Heer und die Rote demobilisierte. Wie er wolle, bedrohe niemand Italien. Österreich sei der mitgenommenste Staat Europas. Die Alliierten müßten zur Einsicht gebracht werden, daß Österreich frei sein müsse, politische Bündnisse eingegangen, durch die es aus dem Armenhaus herausgelangen werde.

Wie das Blatt weiter meldet, wird diese Erklärung wahrscheinlich dem Kongreß und auch der amerikanischen Handelswelt als Richtschnur für die finanziellen Beziehungen mit Europa während der Wiederherstellungszeit dienen. Die Bedeutung der Ernährung Hoover kann also nicht übersehen werden, vor allem weil Hoover von seinen Anhängern als Präsidentenwahlkandidat bezeichnet wird, der sowohl für die Republikaner als auch für die Demokraten annehmbar ist.

**Beibehaltung der englisch-japanischen Allianz.**

Berlin, 10. Jan. (B. B.) Der Korrespondent des „Temps“ in Tokio meldet, daß außer dem Grafen Okuma sich nunmehr auch der Premier Kato für die Beibehaltung der im kommenden Jahre ablaufenden englisch-japanischen Allianz ausgesprochen habe.

**Staatskanzler Renner nach Prag abgereist.**

Wien, 10. Jan. (B. B.) Wiener Korresp.-Büro. Gestern Abend begab sich Staatskanzler Renner, sowie eine Reihe von Unterstaatssekretären und Fachreferenten zum Zwecke wirtschaftlicher und politischer Verhandlungen nach Prag.

**Die Zulassung von Journalisten nach England.**

London, 10. Jan. (B. B.) Havas. Das Neueste Büro vertritt, daß sofort nach Austausch der Ratifikationsurkunden die Zulassung von Journalisten der fernöstlichen Länder in England erfolgen wird. Es besteht festes Verlangen die Abfahrt christliche Journalisten auszuschießen.

**Wiedereinführung der Monarchie in Portugal?**

Lissabon, 10. Januar. (B. B.) Havas. Zeitungsmeldungen belagen, daß der Erzherzog Manuel einen englischen Prinzen als mutmaßlichen Nachfolger auf den portugiesischen Thron bezeichnet habe.

**Einführung der Dänischen Währung in Nordholland.**

Kopenhagen, 10. Jan. (B. B.) Auf Veranlassung des Staatsministeriums für Schleswig ist hier ein Ausschuß unter dem Vorsitz des Staatsstaatssekretärs Andersen zur Erörterung und Einführung der dänischen Kronenwährung in Nordholland eingesetzt worden.

**Die Lage im englischen Eisenbahnen.**

London, 9. Jan. (Havas.) Die Konferenz der Eisenbahner lehnte sämtliche Angebote der Regierung ab. Sie erteilte dem Exekutivauschuß die Weisung, mit der Regierung wieder Verhandlungen anzubahnen.

**Der Kohlenmangel in Dessau.**

Dessau, 9. Jan. (B. B.) Da der Kohlenbedarf der Zentralverwaltungsbehörden nicht mehr sicher gestellt ist, müssen einzelne Zweige des Staatsverwaltungsapparats ihre Tätigkeit einstellen. Auch die anhaltische Kunsthalle ist geschlossen.

**Paris, 10. Jan. (B. B.)**

Nach einer Mitteilung des „Temps“ aus Konstantinopel über die türkische Minister des Reiches den Oberkommissionen der alliierten Mächte eine Note, in der er die Aufrechterhaltung der türkischen Souveränität über Konstantinopel verlangt und erklärt, daß jede andere Lösung im Orient einen unabhängigen Schritt der Beunruhigung schaffen werde.

Paris, 9. Jan. (B. B.) Italien verlangt von England und Frankreich die totale Auslieferung des Bonaventur Vares, um für einen event. Gebietsaustausch mit Jugoslawien eine höhere Grundlage zu bilden.

Washington, 10. Jan. (B. B.) Es ist bestimmt worden, daß die amerikanischen Truppen solange nicht aus Sibirien zurückgezogen werden, als die tschechoslowakischen Truppen sich dort befinden. Es dürfte daher mehrere Monate dauern, ehe die Truppen aus Sibierien zurückgebracht werden können.

**Meister Jakob und seine Kinder.**

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.  
43) (Kochbuch verboten.)

„Hör' g'höert, daß D' wieder brauß bist beim Maltes und der Meil. Und den Christof loscht a glei dernewa. Müßsch, Müßsch, schmeiß dich nit weg! Wann m'r dich anguckt, machst mir, Du mußtst an jedem Finger ein' jappeln Löwa, der dich doch noch häret. Hei acht u' dich! Ohne dem Sinn der vielen Worte nachzuforschen, fragte sie nur rasch um Rat für ihre Waise. „Ein' rote biste Fuch? Und Hige hot se so? Do spring nar g'schwind zur Kerns Kathl' nüber. Des u' ein Karfunkel. Do heist nar 's Brauche. Wer hot se so g'heißt. Wann Dein Vater a gelacht hot, wahr is es doch.“

Und eine Stunde später trat die Kerns Kathl' in das Wohnzimmer der Hof' Mail. Ein bageres graues Mannweib, das nach Wein roch. Die richtige Dorfberg und Kurpfuscherin. Sie trug eine Handtasche mit allerlei Salben und Schackeln und Willen, einer Spritze und sonstigem Handwerkszeug. Und zuletzt in der Tasche lag eine fettige, abgegriffene Rolle beschrifteter Blätter voller Rezepte und Beschwörungsformeln. Sie setzte sich an das Bett, betrachtete das kranke Bein, stellte allerlei intime Fragen und redete ein medizinisches Rauberweib, von Rhubarbar, Thurgut und Drogit, die pulverisiert in helhem roten Wein zu trinken wären. Auch ein Ei könne hineingeschlagen werden und gesudert solle der Wein sein. Das verzebre die Flüße des Postlaufes und reinigte das hihige Gebiß. Und sie gab der Susi aus Schachteln und Dosen des Rätche. Dann aber sagte sie, das Zimmer wäre zu hell, die Susi müßte die Läden schließen und zwei Kerzen antenden. Alles Apothekerwerk wäre nichts, wenn nicht Gott helfe und der heilige Geist. „Wer müßla jetzt beta. Zuericht a Vater-unser. Die Tür sper'r'n mer zu, söre derst uns totn.“

Als das Zimmer dunkel und versperrt war und die Kerzen brannten, drehte die Kerns Kathl' das kranke Bein auf, liehete mit der Susi am Bett nieder und sie brüeten gemeinsam mit der Buerin. Dann neigte die Kathl' ihr Gesicht ganz nahe zu dem brennenden roten Bein und murmelte: „O du allerheißester und allerberähter Karfunkel wie bist du so heil und so dunkel. Mit Gott dem Vater lach ich dich (sie blies fröstlich gegen das entzündete Bein), mit Gott dem Sohn finde ich dich (sie blies zum zweitenmal) vertreibe ich dich. Wogach, abogach abogach, Sabanoch! Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!“ Und sie beteten jetzt gemeinsam zu Lobe.

Dann erhob sich die Kerns Kathl' und gab allerlei vernünftige Ratschläge. Empfahl der Susi auch die Anwendung der Spritze, die sie ihr bis morgen herlassen wollte, mit warmem Wasser. Die kühlenden Umschläge aber verbot sie. Räte und Hige verträgen sich nicht, eins müße weichen. Die Hauptsache aber sei immer das dreimalige Branden. „Do muß mer de Kopp fest zusammennehmen, nar an des Beibe denka und es mit dem heilige Geischt vertreibe. Wann mer des dreimal mache, Bot' Mail, und 's kimm't nig deraus, seid Ihr g'lund.“ sagte sie mit rauher, heiserer Stimme. Und als sie mit der Susi schon in der Küche draußen war, begehrte sie eine gute Raß Wein, der Hige sei ihr ganz ausgedröhrt.

Die Susi hatte im Anfang nicht über Luft gehabt, der alten Janberin ins Gesicht zu lachen. Aber ihr sicheres Auftreten, ihre Willenshaft von gewissen Dingen machte sie ganz besagen. Und da die Waise weiß Gott durch welches Wunder nach dreimaligem Brauchen von ihrem Kollaus befreit wurde, war auch die Susi geneigt, an Hererei zu glauben. Alles im Dorfe fürchtete die Kerns Kathl', niemand wollte sie zum Feind haben, denn sie konnte schänden und nützen, konnte das Vieh verzehen und Diebe bannen. Und Frauen und Mädchen hielten auch oft geheime Wünsche an sie. „Ach seuzte die Susi, wenn sie von dieser Kraft doch auch ein Teilchen besitzen würde! Sie mühte schon, wo sie sie gebrauchen wollte. Sie aber hatte nichts als ihre Augen. Wenn sie ihr ganzes Denken in diese legte, an nichts als das dachte, was ihr widersärgen war vom Christof, und felt auf ihn hindrückte, da wurde er unruhig im Wagen und wendete allemal den Kopf nach ihr. Sie wollte es und er mußte hersehen, wenn sie des Morgens oder abends im Fenster stand. Sie zwang ihn dazu.“

Mit einer solchen Leidenschaft betrieb sie dieses Spiel, daß auch die Waise darauf aufmerksam wurde. Sie schüttelte den Kopf und schauelte. Als sie aber eines Nachts ein leises Kragen und Boden am Fenster hörte und die Susi, die sich in ihrem Bett ausgerichtet hatte, dies mit einem höhnelächler beantwortete, da konnte sie nicht mehr schweigen. „Susi, Susi, was lachst Du? Du lachst und lachst, ich seh's alle Tag. Was wilscht denn noch zum dem Christof? Was kann denn da draus wer'n? Wilscht denn nomal ussgeh? Des tonn der peßtere. Amer von seim Weib kriegsch't n Dei Lebtag nit weg.“

Sie redete in der Dunkelheit zum Bett der Susi hinüber, aber diese gab keine Antwort. Sie wand sich wie in Krämpfen, ihr Bett schätze, aber sie redete kein Wort.

„Gib acht, Müßsch. Du verpeßschst bei der G'richt. Voh den Lump laas, der is nit mehr o'zukola. Und Du machst mer ein große Verdruß do im ganze Schwarzwald. Die Reut wer'n all gege dich sein.“

Sie schloffen beide nicht in dieser Nacht, aber zu einer Aussprache war es nicht gekommen. Die Susi antwortete nicht. Nur nachdenklich hatten sie die Reden der Hofe gemacht. Sie fragte sich endlich selber, was sie wollte. Hofes wollte sie, aber was, das wußte sie nicht. Dieser Anna gönnte sie ihn nicht, gegen sie richtete sich ihr Haß. Nur ihr wünschte sie alles Schicksal. Wäre sie doch eine Heze, wie die Kerns Kathl'! Aber Wünsche, starke Wünsche haben vielleicht auch die Kraft ihrer Augen. Und sie vermüßte den Schoß der Anna aus ganger Seele. Unfruchtbar soll sie bleiben. Kein Kind soll der Christof je auf seinen Armen halten, da er das ihre verahmät und bemafelt hatte. Gott möge sie erhören. Dann wollte sie sich in ihr Los schäiden.

Sie zeigte sich am nächsten Morgen nicht am Fenster so wie sonst. Schwerejam verrichtete sie ihre Arbeit im Hause und auch die Hofe redete wenig. Es genügte ihr, zu leben, daß ihre nächtlichen Reden nicht ohne Eindruck geblieben waren. Warum sollte sie bei Tage wieder damit beginnen? Sie verstand ja, daß es in der Susi noch fröhlich und rasche, daß sie noch lange nicht fertig war mit sich. Und diese Nachbarschaft mußte den Kampf verlängern, ihn verschärfen. Des war nun einmal nicht zu ändern. Man mußte Geduld haben und ihren Sinn nach anderer Richtung lenken.

Als die Susi mittags zum Brunnen ging um frisches Wasser, fuhr auch die Anna mit einem Krug aus ihrem Haus heraus und kam zum Brunnen. Sie war ziemlich strunflich, der Einfall mußte ihr plötzlich gekommen sein. Wie eine Müdtage fauchte sie die Susi, die schon schloßte, vor den verfallenen Wägen an. „Sucht se an, des is des Mensch von mel'm Mann. Voh möcht's n gern nomal daun. Sie hot mit eim Kontert nit ganung!“

Die Frau war grün und gelb vor Gift und Galle, ihre Rede übersprudelte sich.

Der Euff schlugen die Worte wie Peilschneide ins Gesicht, aber sie sagte sich. „Johndob!“ sagte sie, voll Verzahnung die dürtliche Gestalt messend. „Wann m'r ein rare Vogel a'fango hot, derno gibt m'r halt beller ads u'n. Wer sper'r't n halt ein, daß er eim bei der Nacht nit auslimm.“

„Du Luder!“ schrie die Anna, fassungslos über diesen Hohn.

Da ergriß die Susi den schweren Brunnenstein und schüttete ihr den ganzen Inhalt über den Kopf, so daß sie taumelte und nach Luft schnappte.

Lachend ging Susi ihres Weges und alles lachte mit. (Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land.

## Unsere Vororte und der neue Straßenbahntarif.

Aus Vorortbewohnerkreisen erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Einführung des neuen Straßenbahntarifs hat unsere Vorortbewohner, die nachgedrungen ihren Verdienst in der Stadt und in der Industrie zu suchen und deshalb gezwungen sind, die Straßenbahn zu benutzen, schwer getroffen und verursacht unvorhergesehene Unkosten, die kaum noch zu ertragen sind. Die fällige Monatsfahrkarte, z. B. vom Schönenberg-Heidenheim bis Paradeplatz kostet 28 Mark. Bei einer Familie, in der nur 3 Personen die Straßenbahn benutzen, beträgt die monatliche Ausgabe 84 Mark oder pro Jahr 1008 Mark. Die weitere Tarifsteigerung mit 20 Mark beträgt in diesem Falle 1228 Mark. Dazu kommt ein Mietbeitrag für eine 3-Zimmerwohnung von monatlich 66 Mark = 792 Mark pro Jahr, so daß diese Familie für Mietzins und Wohnungsmiete 1820 Mark bezahlen muß. Viele Familien sind tatsächlich gezwungen, diese und noch höhere Summen für elektrische und Wohnungsmiete aufzubringen. Bei den heutigen teuren Verhältnissen für alle Erfordernisse des täglichen Lebens, bedeuten diese Ausgaben für den mittleren und kleinen Angestellten und Arbeiter einen ganz gewaltigen Eingriff in das Wirtschaftsgeld, der zu mancher anderen Beseitigung der mit diesen Bedürfnissen verbundenen Inflation führt.

In der Begründung über die Tarifserhöhung wird es u. a. gesagt, daß die gütigen Verkehrsregeln und der durch die letzte Tarifänderung bewirkte Erhöhung der Einnahmen (Sept. 1919) die Straßenbahn immer noch mit einem Fehlbeitrag von 1000 000 Mark abschleife, während der voranschlagsmäßige Fehlbeitrag für das Jahr 1920 4 737 000 betrage, der durch die zu erwartenden Mehreinnahmen (Versteigerung der Tarife) zu decken sei. Diese Rechnung geht, vom kaufmännischen Standpunkt gerechnet (Ausgaben und Einnahmen zu balanzieren), ganz in Ordnung. Wesen wir aber einmal den Ursachen der Fehlbeiträge näher nach, so finden wir manche unproduktive Posten, die eigentlich verschwinden müßten, z. B. die 2408 Freifahrten. Ein Betrieb, der sich nicht rentiert, sondern noch zulegen muß, sollte doch nicht als Freifahrt gelten. Auch die Vergünstigung der 1. und 2. Klasse, denen diese ja nicht zu missen sind, ist hierher zu rechnen. Und auch die Jahresabonnements, die noch kurz vor Genehmigung der neuen Tarife durch den Bürgerausschuß getätigt wurden, gehören auf die Fehlseite und figurieren hier jedenfalls mit einer ganz beträchtlichen Summe. Durch das umständliche Kartieren der Fahrkarte gehen ebenfalls gewaltig große Summen verloren und zwar dadurch, daß der Schaffner bei stark beschleunigten Fahrten mit der Ausgabe der Fahrkarte nicht nachkommen und der Fahrgast, der nur eine kurze Strecke fährt, in vielen bedrohlichen Fällen ohne Ausweis und Begleitung fährt. Verboten wird uns außerdem einmal den Betrieb, mit den mannigfachen Störungen der Fahrzeiten an Sonntagen und morgens und abends und den vielen Störungen aus Strommangel und sonstigen Vorkommnissen bei der Stromleitung, durch Beschädigungen der Oberleitung usw. So kommen wir zu einer ungeheuren Mühseligkeit der normalen Durchschnittsfahrer und zu einer eben solchen Mühseligkeit der Fahrgelder. Daß ein Betrieb mit den hier angeführten Mängeln nicht auf gesunde Füße stehen kann, sondern mit ungesunden Tarifen aufgedoppelt werden muß, ist leicht zu begreifen, aber sehr zu beklagen und muß seitens der Abnehmer als unzureichend abgelehnt werden. Wenn Fehlbeiträge, die auf diese Weise entstehen, gehören doch von der Allgemeinheit gedeckt. Mit dieser fortwährenden Steigerung der Tarife muß endlich einmal Schluss gemacht und mit dem Abbau begonnen werden. Denn neben der ungeheuren Verteuerung der Fahrkarte funktioniert der Betrieb in mangelhafter Weise. Die Benutzer der Straßenbahn sind — trotz der bezahlten Tarife — sehr oft gezwungen infolge von Betriebsstörungen auf Schmutzrampen zu ihrer Arbeitsstätte oder umgekehrt von dieser ihrem Heim zuzufahren.

Nicht auf dem Lande. Dies war die allgemein ausgegebene Parole vor dem Kriege und auch in der jetzigen Zeit werden größere Wohnsiedlungen in verschiedenen Vororten (Waldhof, Heidenheim, Käferthal usw.) erstellt. Rauschen Vorortbewohner nicht es aber jetzt mit den ungeheuren elektrischen Preisen nach der Stadt, wo er jedoch wegen dem allgemeinen Wohnungsmangel nicht unterkommen kann und deshalb muß er da bleiben wo er ist und zur Strafe, daß er aufs Land zog, bezahlen. Man würde nicht ein: Ihr Landbewohner habt jedoch auch große Vorteile durch bessere Verpflegung, Selbstversorgung, billige Mieten usw. Darum ist zu erwidern, daß die letzteren im allgemeinen fast ebenso teuer wie in der Stadt sind und daß die Verpflegung um kein Viel besser ist. Wer nicht das Glück hatte, ein Stückchen Land um sehr teuren Preis zu ergattern, um sich selbst ein paar Kartoffeln und etwas Gemüse zu bauen, der ist noch schlimmer daran, als der Städter, da er für sein gutes Geld diese Artikel nicht erhalten kann. Deshalb bezieht auch in unserem Stadteil große Nachteile nach einem Stückchen Land. Es haben bereits vor einem Jahr sich einige Liebhaber zusammengeschlossen und in einer Eingabe an den Stadtrat um Anlegung von Schrebergärten gebeten. Doch bis jetzt ohne greifbaren Erfolg. In die Vorortverhältnisse wieder in gesunde Bahnen zu lenken, bedarf es des Zusammenklaffens aller Vorortbewohner zu einem großen Zweckverbande. Denn es muß doch auch dem Vorschlag einleuchten, daß es so nicht weiter gehen kann, weil die Vorortbewohner durch die fortwährenden Tarifsteigerungen in ihrer Existenz auf das schwerste gefährdet werden. Es wird wohl kaum eine Stadt in ganz Deutschland geben, die solche exorbitante Fahrpreise aufzuweisen hat. Weil hat seinen Tarif von 20 auf 30 Mark, Freiburg ebenso auf 30 Mark, München hat die Erhöhung von 20 auf 30 Mark, abgesehen davon, daß man vermehrt, sollen wie mit den fortwährenden Tarifsteigerungen noch nicht die Spitze erklimmen haben — Eine notwendige Erleichterung der Vorortbewohner jedenfalls und müßten jetzt schon mit aller Schärfe dagegen protestieren. K

## Streik der Angestellten der Mannheimer Versicherungsbranche.

Einige nervöse und unbefangene Ausländische stehen sich heute Mittag zu Ausschreitungen gegen fünf arbeitswillige Damen der Oberheinschen Versicherungsgesellschaft verteilt. Als die Damen das Gebäude verlassen, wurden sie von einer Schaar männlicher und weiblicher Ausländer mit Schimpfen und Schlägen empfangen. Eine Ausländische rief einer arbeitswilligen Kollegin den Hut vom Kopfe und steckte ihr ein Mal mit der Faust in die Haare. Hier arbeiten Streikbrecher! an. Die arbeitswilligen Damen wurden durch die ganze Augsburgerstraße unter Beschimpfungen und Bedrohungen bis zur Elisabethstraße verfolgt. Dort machte die Polizei dem Treiben ein Ende, daß sie mehrere Ausländische und die am meisten belästigte Dame mit auf die Wache nahm. Die Ausländische, welche sich am meisten hergelaufen hatte, war entsetzt. Die Streikleitung sollte streng darauf sehen, daß sich derartige Vorkommnisse nicht wiederholen, weil durch Ausschreitungen Einzelner die ganze Bewegung diskreditiert wird. Die streikenden Damen müssen auf die jüngeren Kollegen, die den Vorfall vor der Oberheinschen Versicherung zu haben scheinen, unter allen Umständen beruhigend einwirken, damit nicht von schlechter Disziplin und Mangel an Arbeitsfreudigkeit gesprochen werden kann.

Todesfall. Ueber den dieser Tage in Redaragambund verstorbenen Bräutigam Friedrich zu Emsenlein bringt die "Bad. Post" in einem Nachruf noch folgende Einzelheiten: Bräutigam Friedrich zu Emsenlein-Bräutigam-Freundberg war am 23. Februar 1860 in München, wo sein Vater als preußischer Beamter wirkte, geboren, erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung auf dem Gymnasium in Dresden und auf der Ritterakademie in Brandenburg, machte wissenschaftliche Reisen nach Spanien, Marokko und Italien und wandte sich dann mit strenger Beobachtung der Natur, nebenbei mit Eifer volkswirtschaftlichen Studien abwendend. Er gehörte nicht zu den bloßen Hochadeln, die in alten Bezirken belagert, sich im Genus ihrer "apanagierten" Höfungen der Zeit entgegenstemmen, wie sich denn überhaupt die Emsenleinschen Prinzen auf verschiedenen Gebieten als tüchtige und arbeitsfreie Männer hervortaten. So ist Bräutigam

Karl zu Emsenlein als technischer Erfinder und Volkswirt bekannt geworden, und sein im vergangenen Jahre verstorbenen Bruder Volfrath erwarb sich selbst auf seinem kleinen Villendach durch eigene gärtnerische Arbeit. Unserer Werbung bedrückt ihn tief, und in Wort und Schrift wurde er einer der eifrigsten Vorkämpfer für Deutschlands Erneuerung. Noch vor kurzem veröffentlichte er in den "Süddeutschen Monatsheften" einen vielbemerkten Aufsatz zur Rettung der dem Parteierfolg der Exzente auszuliefernden. Von echt ritterlicher Gesinnung, vorurteilslos, tollkühn, ein wohlunterrichteter, ansehender und geselliger Gesellschafter, in glücklichen Familienverhältnissen lebend, hinterläßt er das Andenken einer aufrechten und hervorragenden Persönlichkeit. Die völkische Sache erlitt durch seinen un erwarteten Tod einen schmerzlichen Verlust.

Volks- und Jugendhilfe des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Die Lesehalle Schwelingerstr. 83 wurde im Monat Dezember von 449 Erwachsenen und 1432 Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren besucht. Die Lesehalle im Lindenhof Rheinhamstr. 27 hatte einen Besuch von 185 Erwachsenen und 431 Kindern. Die Lesehallen sind werktags von 4—8 Uhr nachm., für die Kinder von 4—6½ Uhr abds. Die Benützung der Lesehallen ist frei.

Filmaufnahmen auf dem Boden der Offize. Der bekannte forschungsreisende Heinz Karl Heiland hielt sich in letzter Zeit in Heidelberg auf, um bei der bekannten Leuchterfirma Dräger Versuche mit Unterwasser-Filmaufnahmen zu machen. Heinz Karl Heiland, selbst ein geübter Taucher, hat einen Unterwasser-Kinoparagraf konstruiert, mit dem er längere Zeit täglich Aufnahmen unter Wasser machte. Diese ergaben die Mündlichkeit solcher Aufnahmen. Die Aufnahmen sind für den Film "Das einsame Boot" bestimmt.

Eine gute Pflanz-Ankündigung. Von einem Emporkömmling erzählt man dem "F. Volksb." aus Birmasens folgendes ergötzliche Geschichtchen, für dessen Richtigkeit wir allerdings dem Kaiserlauterer Blatt die Verantwortung überlassen müssen: Im letzten Sommer eines Hauses wohnen nebeneinander ein sog. Emporkömmling (einer, der im Kriege die "Konjunktur" weiblich auszunutzen verstanden hat) und ein selbstbetriebl. Beamter. Eines schönen Tages klopft es an der Tür des Zimmerfür des Selbstbetriebl. "Herrin!" — Auf der Schwelle erscheint das Dienstmädchen Sr. M. des Schiedermanns von nebenan. — "Sie wünschen?" — "Eine schöne Empfehlung vom gnädigen Herrn, Sie möchten es ein für allemal verlassen, Ihren dreifachen und vierfachen Zimmereingang aus dem Fenster herauszubringen, sonst können die Leute meinen, der Teppich wär' unfer." — "Guten Sie den gnädigen Herrn höflich grüßen", erwiderte der Selbstbetriebl., "und bestellen Sie freundlichst, der gnädige Herr möge nicht formwährend sein sauberes Gesicht zum Fenster hinauszuhängen, sonst könnten die Leute meinen, ich wär'!"

Das Haus der Lindenstraße. Der 175 Jahre alte Gasthof zum Godesberg, bekannt vor allem durch seine Besitzerin, Baumgärtin Lindenstraße, "Kesschen" Schumacher, wird voraussichtlich in nächster Zeit in andere Hände übergehen. Der Wirtinverkaufer "Kesschen" Lindenstraße in Godesberg hat beschloßen, den Gasthof für 250 000 M. anzukaufen und zum Vereinslokal umzugestalten.

### Volksbericht vom 10. Januar 1920.

Kellerbrände: Gestern vormittag entstand im Keller des Hauses D 6, 5 aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Brand, wodurch ein größerer bis jetzt aber noch nicht festgestellter Sachschaden verursacht wurde. Der Brand wurde von der Berufsfeuerwehr gelöscht. — Gestern vormittag gegen 11 Uhr brach im Keller des Hauses K 4, 22 dadurch ein Brand aus, daß ein 14-jähriger Junge mit einer brennenden Karbidlampe im Keller herumlaufend einen Strohhalm zu nahe kam und denselben sich entzündete. Größerer Schaden ist nicht entstanden; auch konnte der Brand durch Hausbesitzer gelöscht werden.

Unfall: Am 5. d. S. wurde einem 43 Jahre alten in der Trautweinstraße wohnenden Weber beim Herunterkommen eines Darmfisches in den Keller in einem Hause in der Sonnenstraße in Sandhofen dadurch, daß er ausreichte und ihm das Fraß auf den Kopf fiel, der linke Hinterkopf abgedrückt. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus überführt werden.

Berkraftet wurden 29 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Betriebsassistent von Gernsheim, ein Kaufmann von Ludwigshafen, ein Chauffeur von Mannheim, ein solcher von Albersheim, ein Möbeltransporteur, ein Kaufmann und ein Dienstmädchen, alle drei von Mannheim, sämtlich wegen Diebstahls, ein Chauffeur von Bockheim wegen Betrugs und ein Fabrikarbeiter von Reich wegen erschwerter Körperverletzung.

### Kabarett Rumpelmayer.

Trotz verschiedener Hemmungen, die mit den heutigen Verhältnissen und den beherrschenden Verhältnissen zusammenhängen, ist ein geistiges, abwechslungsreiches Programm gelungen. Sontags- und Mittwochsabend sind nicht ohne Abwechslung und geistig auf den Abend verteilt, ein Verdienst des Spieltheaters. P. u. S. a. h. e. z., der heute bestrebt ist, ein dem Kommode des Kabarets würdiges Ensemble zu verschaffen. Der "Rede im Rumpeltheater" ist diesmal der als Komiker und Anführer fungierende Fritz Lohmeier, welcher die Rollen und Kolleginnen nach einer originellen Erklärungsansprache mit viel Wit und Witz eintrifft und mit selbständigen Verlegenheiten, daß er sein Publikum auf das trefflichste zu unterhalten weiß, sei es nun, daß er über die moderne Zeit spricht, sich satirisch mit "Adem-und-Andere" verhält. Für den nicht eintriffliehen weiteren Himmels ist P. u. S. a. h. e. z. zur nicht geringen Genugung aller Freunde hochbedauerndem Vortrag weiter verpfichtet worden. Die neuen Gassen, von denen wir eine postende dramatische Szene als die wertvollste hervorheben, weil sie die Charakterisierung des Künstlers in allernächster Nähe zeigt, gefüllt ebenfalls, wie die unerschöpfliche Bewunderungsummer "Kesschen'sche Schürstange", welche in Mimik, Gestik und Vortrag unübertrefflich ist. Das Spiel, der dritte im Bunde, ist ein aufgereizter Muffelkünstler. M. S. a. h. e. z. und Lohmeier werden ganz verlässlich nachgehört. René Camilli, eine liebliche Künstlerin, vertritt recht vornehm eine ausgiebige Sängerin; sie bringt drei Bilder recht andeutend und mit guter Tonbildung.

Bei den beiden Langtanten gehörte El und Maria Hublin die Polme. Die größere der beiden Damen — wir haben unterlassen, zu fragen, ob sie El oder Maria heißt — vereinigt alle Eigenschaften eines hervorragenden Komikers in ihren mimisch-dramatischen Darbietungen: lächeln Rörcherchen, große Zedeln und ausgerechnetes Ausdrucksvermögen in Mimik und Gebärde. Und da sie in der etwas kleineren Größe eine sie auf das glückliche ergänzende Fortnerin besitzt, so sind die in der Auffassung sehr geschmackvoll bei Tanznummern "Königin und Begle", "Schiffswindeln" (Sofa) und "Das Mädchen und die Verlobung" eine ganz besondere Delikatesse. E. S. a. h. e. z. Streich-Septett, das unter Tanzpaar, ist in seiner Art ebenfalls etwas ganz ayortat. Schmelzender Musik, beruhendes Temperament und kein abschmeckendes Ornament schenken wir die wertvollsten Leistungen. Wir denken dabei vor allem an den Kapellmeister, dessen (s) auch die Kapelle mit dem ausgezeichneten Pianisten Reich Trage! erachtet.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Datum	Uhr	Vorstellung	Minuten	Datum	Uhr	Vorstellung	Minuten
11. S.	22	Der fliegende Holländer	6	Alt Heidelberg	2		
12. M.	24	Torquato Tasso	6	Flachsmann als Erzieh.	6		
13. D.		5. Volksvorstellung: Jugend	6				
14. M.	28	Ernst	6	Im Nibelungensaal: Der verlorene Sohn	6		
15. D.	23	Altbühler — Die Stille	6	Das Dreimäderlhaus	6½		
16. F.	23	A. Hoffmanns Erzählungen	6				
17. S.	24	Neu Inszeniert: Die Braut von Messina	6				
18. S.		Vormittagsaufführung: Oesebachs Anze	11½				
18. S.		Zum ersten Male: Die Trübsal v. Tralozum	6	Einsame Menschen	6½		

### Vergnügungen.

3 Künstlertheater "Apollo". Ludwig Schmitz wird morgen Sonntag wieder zweimal als Volkshaus Kunstschaffler in der Burleske

Ein hochachtbarer Mensch aufzutreten. Am Freitag gelangt die neue zweifelhafte Burleske "Die Dame ist meine Braut" zur Erstaufführung gelangen wird. Schmitz spielt darin die Hauptrolle.

Der Theater-Verein, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Illusionismus wieder zur Blüte zu bringen, hält am morgigen Sonntag nachmittags im oberen Saale des "Wiedertronzes" eine Gründungsfeier mit Tanz ab. Freunde der dramatischen Kunst steht ein besonderer Genuß bevor. Wir verweisen auf die Anzeige in der Samstag-Mitttagsausgabe.

### Aus dem Lande.

X Jethelstein, 9 Jan. Graf Rill von Vomballerie, ein Franzose, der in der Deutschen Eisengüterfabrik hier gearbeitet hatte, ist hierher zurückgekehrt und hat ein Mädchen namens Cleopatra Oshäuser geheiratet, das er in der Fabrik kennen lernte. Der Franzose soll Gutsbesitzer sein, er ist 36 Jahre, seine Frau 19 Jahre alt.

Schwelmer, 9. Jan. Der Wirt in Neuluckheim hat noch keine vollständige Aufklärung gefunden. So ist aber zu vermuten, daß der ermordete Martinus aus Kirchbach an einer Schießerei beteiligt war, was ihm zum Verhängnis wurde. Die Personen, mit denen er kurz vor dem Verbrechen zusammen gekommen war, haben ihn vermutlich in eine Falle gelockt und getötet. Der Verdacht, daß es sich um einen planmäßigen Raubmord handelt, nimmt beständig feste Formen an. Drei Verdächtige wurden bereits seitens Staatsanwaltschaft und heute früh der weitere, die als an der Tat beteiligt vermutet werden.

Heidelberg, 9. Jan. Sehen Verletzungen erleiden ist im akad. Krankenhaus der 11 Jahre alte Willi Seib von Koffenbach, der durch Spielerei mit einem Schießgewehr sich eine Verletzung am linken Arme zuzugeworben hatte.

Heidelberg, 9. Jan. Im Gorchheimer Tal nahm sich im vorigen Jahre eine in den 70er Jahren lebende kleine Biründerin das Leben. Aus dem Walde heimkehrende Arbeiter fanden die Leiche der alten Frau, die vermittelte war, auf und veranlaßte die Ueberführung zur Leichenhalle. Der Beweggrund ist unbekannt.

### Gerichtszeitung.

Heidelberg, 2. Jan. Das Buchergericht beim Heidelberger Landgericht trat gestern zum ersten Male in Sitzung. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der erste Verhandlung die Anklage gegen den Händler und Müller Wilhelm Philipp Freyer von Heidelberg-Hambach-Heidelberg wegen Schleichhandels. Freyer hat von Anfang 1919 an bis zu seiner Verhaftung Ende November d. J. auf dem Lande in verschiedenen Orten Wein, Bier, Butter, Fleisch usw. einzukaufen und unter Verhüllung der Herkunft an die Händlere in der Stadt abzugeben. Aus seinen Notizbüchern und Briefschaften konnten die Schmeißer festgestellt werden und sie waren zum Teil zur Verurteilung als Zeugen auszuweisen. Freyer ist also keiner von den "Schleichhändlern", aber er betrieb den Schleichhandel gemessentlich und ließ trotz milderer Warnungen nicht davon ab, bis er verhaftet wurde. Nach dem Urteilspruch ist Freyer überführt, daß er mindestens ein Dutzend gemessentlich Schleichhandel betrieb und sich für mehrere Preise bezahlt hat. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, außerdem wird er über den Schleichhandel ein Straf-Geld von etwa 3000 Mark eingezogen, ebenso die beschlagnahmten Sachen.

### Sportliche Rundschau.

#### Heidelberg.

Baden-Baden, 8. Jan. Die großen internationalen Rennen auf dem Rennplatz Heilbrunn werden, nachdem der Krieg zu Ende gegangen ist, auch wieder abgehalten werden. Dem der Internationale Klub hat die Vorbereitungen hierzu getroffen und zwar sollen die Rennen vom laufenden Jahre an stattfinden. Die Stadt wird gemeinsam mit der Verwaltung für Rennpreise wieder wie im letzten Friedensjahre 30 000 Mark aufbringen und eine entsprechende Anforderung soll im Haushaltsplan eingestellt werden. Für diese Beitragleistung hat der Stadtrat zur Bedingung gemacht, daß der internationale Charakter der Rennen und die zeitliche Ausdehnung gegen früher keine Veränderung erfährt.

### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Thaternachricht. Die morgige Vorstellung am "Alt-Heidelberg" im Neuen Theater beginnt um 2 Uhr, die von Flachsmann als Erzieher" um 6 Uhr. Morgen wird im Nationaltheater Torquato Tasso" in bekannter Besetzung gegeben. — Der kürzlich anlässlich der Kohlen-Ratzen mit großem Erfolg in Szene gegangenen Einakter "Schneider Fips" wird demnächst wieder in den Spielplan aufgenommen und zwar im Rahmen eines "Wiedermeier-Abends" zusammen mit dem Musikstück "Kochbuch". Das Landhaus an der Heerstraße, das Heinz W. Bögel inszenieren wird.

(Verteilung der Ehrenbürger-Würde.) In Ermüdung unserer gefragten Ritz tragen wir nach, daß die formelle Verteilung der Würde eines Ehrenbürgers durch die theologische Fakultät der Universität Heidelberg an Herrn Stadtpfarrer Reich-Mannheim, die wir schon früher mitteilten, gleichfalls mit den gestern gemeldeten am 5. Januar vollzogen wurde. Auch sie steht im Zusammenhang mit der verfassunggebenden Generalversammlung.

### Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterstelle in Karlsruhe. Beobachtungen vom Samstag, den 10. Januar 1920, 2 Uhr morgens (MEZ). Auf Grund lang- und kurzzeitiger Beobachtungen.

Ort	Wetter	Wind	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter
Hamburg	749.3	1	SSW	idem	bedeckt	0.5			
Königsberg	751.1	0	SW	stark	molten.	1			
Berlin	754.2	0	WSW	mäßig	molten.	0			
Frankfurt a. M.									
München									
Wien									
St. Petersburg									
Stockholm									
Sydney									
Japan									
Barth	762.3	2	SW	idem	bedeckt	7			

### Beobachtungen badischer Wetterstellen (7½ morgens)

Ort	Baromet.	Wind	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter	Wetter
Karlsruhe	127	766.6	3	6	2	W	mäßig	Regen	4
Heidelberg	1420	766.6	1	0	0	S	mäßig	bedeckt	0
Königsberg	563	766.3	1	0	0	S	mäßig	bedeckt	0

Allgemeiner Witterungsbericht. Nachdem das Distrikt nach Ruhland abgezogen war, ist vorübergehendes Nachlassen der Niederschläge und kurz andauernde Aufheiterung eingetreten. Heute steht unter Gebiet bereits unter dem Einflusse eines nach der Karbie vorgedrungenen neuen Luftmassens. Das Wetter ist daher wieder trübe und regnerisch, in höheren Lagen fällt Schnee. In der Rheinebene liegt die Temperatur bis 3 Grad über Null. Oberhalb 500 Meter herrscht Frost. Wahrscheinlich verlegt sich das neue Tief nach im Laufe des heutigen Tages soweit ostwärts, daß unter Gebiet bis morgen auf besten Rückseite kommen wird. Für später scheint ein neuer bei Nord-Schottland zu vermuteter Luftwirbel wieder die Vorbereitungen zu sein, jedoch nur mit vorübergehender Besserung gerechnet werden darf.

Voraussetzliche Witterung bis Sonntag, 11. Januar nachts 12 Uhr. Fortgesetzt unbeständig, zeitweise böig und einzelne Regen- und Schneefälle, dann vorübergehende Besserung. Bis Montag erwarteter Rückfrost.











# An die Versicherten der deutschen Transport-Versicherungs-Gesellschaften!

Die unterzeichneten Transport-Versicherungs-Gesellschaften sind auch während des Angestellten-Streiks in der Lage, den Versicherungsschutz in vollem Umfange ausrecht zu erhalten und neu zu gewähren. Den Versicherungssuchenden wird anbeigegeben, sich an diejenigen Stellen zu wenden, bei denen sie bisher ihre Versicherungen gedeckt hatten.

Schaden-Anmeldungen und alle dem Versicherten sonst obliegenden Anzeigen sind von dem Versicherungsnehmer wie bisher in vorgeschriebener Weise vorzunehmen.

- Adler-Transport-Rückversicherungs-Aktiengesellschaft **Berlin**
- „Agrippina“ See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Aktiengesellschaft **Cöln a. Rh.**
- „Albingia“ Hamburg-Düsseldorfer-Versicherungs-Aktiengesellschaft **Hamburg**
- „Albis“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **Hamburg**
- Allgemeine Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft **Berlin**
- Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransporte in Dresden **Berlin**
- „Allianz“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **Berlin**
- Affektur-Compagnie „Hansa“ in Bremen **Bremen**
- Affektur-Union von 1865 **Hamburg**
- „Atlantik“ Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft **Stettin**
- Badische Affektur-Gesellschaft, Aktiengesellschaft **Mannheim**
- Berliner-Hamburger Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft **Berlin**
- „Cession“, Rückversicherungs-Aktiengesellschaft **München**
- Cöln-Hamburger Versicherungs-Aktiengesellschaft **Cöln a. Rh.**
- Continental Versicherungs-Gesellschaft **Mannheim**
- Deutsche Rückversicherungs-Aktiengesellschaft **Düsseldorf**
- „Deutscher Lloyd“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **Berlin**
- Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft **Düsseldorf**
- Düsseldorfer Rückversicherungs-Aktiengesellschaft **Düsseldorf**
- Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. und Deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, Abt. der Frankfurter Allg. Versicherungs-Aktiengesellschaft **Hamburg**
- „Globus“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **Hamburg**
- Hamburger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft von 1918 **Hamburg**
- Hamburger Lloyd Versicherungs-Aktiengesellschaft **Hamburg**
- „Hansa“ Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft **Hamburg**
- Hanseatische Versicherungs-Aktiengesellschaft von 1877 **Hamburg**
- „Internationaler Lloyd“ Versicherungs-Aktiengesellschaften **Berlin**
- „Köln Lloyd“ Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft **Cöln a. Rh.**
- Säbender Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft **Hamburg**
- Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft **Mannheim**
- „Mercur“ Affektur-Compagnie, Bremen **Bremen**

- Mitteleuropäische Versicherungs-Aktiengesellschaft **Cöln a. Rh.**
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft **München**
- „National“ Versicherungs-Gesellschaft **Stettin**
- „Neptunus“ Affektur-Compagnie **Hamburg**
- Neue fünfte Affektur-Compagnie **Hamburg**
- Niederheinische Güter-Affektur-Gesellschaft **Wesel**
- Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Aktiengesellschaft **Stettin**
- Norddeutsche Versicherungs-Bank A.-G. **Berlin**
- Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft **Hamburg**
- Nord-West-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft **Hamburg**
- „Noris“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **München**
- Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft **Mannheim**
- „Ocean“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **Hamburg**
- „Providentia“ Frankfurter-Versicherungs-Gesellschaft **Frankfurt a. M.**
- Rheinisch-Sächsische Versicherungs-Aktiengesellschaft **Düsseldorf**
- Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-Aktiengesellschaft **M. Gladbach**
- „Rheinisch-Westfälischer Lloyd“ Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft **M. Gladbach**
- „Roland“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **Bremen**
- Rückversicherungs-Aktiengesellschaft von 1919 **Leipzig**
- Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft **Breslau**
- Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft **Berlin**
- „Securitas“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **Bremen**
- Stuttgarter-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft **Stuttgart**
- Süddeutsche Rückversicherungs-Aktiengesellschaft **München**
- „Thuringia“ Versicherungsgesellschaft in Erfurt **Berlin**
- Zweigtelle Fortuna **Berlin**
- Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft **Berlin**
- „Union“ Aktiengesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen **Stettin**
- „Vaterland“ Rückversicherungs-Aktiengesellschaft **Berlin**
- „Vaterländische“ und „Rhenania“ Vereinigte Ver. Ges. A.-G. **Cöln a. Rh. und Siversfeld**
- Versicherungsgesellschaft „Hamburg“ **Hamburg**
- Versicherungsgesellschaft von 1873 **Hamburg**
- „Victoria“ Versicherungs-Aktiengesellschaft **Wesel**
- „Victoria“ zu Berlin Allgem. Ver.-A.-G. **Berlin**
- „Wilhelma“ in Magdeburg Allgem. Ver.-A.-G. **Magdeburg**
- Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft zu Heilbronn **Heilbronn a. N.**

**Deutsches Gold-Silbergeld**  
kauft zu höchsten Preisen 51  
**J. Kraut**  
T. 1.3 Breitestraße T. 1.3  
(Handel n. Gesetz vom 19. XII. 19 erlaubt.)

**Miet-Gesuche**  
**Wohnungs-Tausch!**  
Mehr moderne 4 Zimmer-Wohnung in Ost-Viertel  
gegen moderne 5 Zimmer-Wohnung in guter Lage zu tauschen gesucht.  
Zuschriften unter Y. F. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9168

**Wohnungs-Tausch**  
Suche meine moderne 5 Zimmer-Wohnung (Küchenzimmer, Bad etc.) in Hannover gegen eine 7 Zimmer-Wohnung in guter Lage bei Siedershausen a. N. W. in Hannover, Siedershausen, Dammhagen, Heideberg, Bismarck, Karslruhe und Nähe dieser Städte zu vertauschen. Wohnungen mit Gartenbenutzung bevorzugt aber nicht Bedingung. Gef. Angebote an Dipl.-Ing. Knott, Hannover, Koberstraße 1. III. 12584

**Wohnungs-Tausch.**  
Wer tauscht eine 2-3 oder 4 Zimmerwohnung hier, gegen eine 2 große Zimmerwohnung mit großer Küche und Garten im Vorort M. Heir Sandholzen, 2 Minuten vom Bahnhof. B9264  
Auch soll bei Februar 1920 die Straßenbahn nach Sandholzen fertiggestellt und in Betrieb gesetzt werden.  
Zuschriften unter L. A. 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

**Suche**  
sofort oder später 2 leere, zusammenhängende, kleine Zelle B9037

**Parterre-Räume**  
für Kontor- und Lagerzwecke.  
Angebot unter F. 451 an General-Anzeiger Zweigtelle Heilbronnstraße 6.

**Große Lagerräumlichkeiten**  
parterre und möglichst im Zentrum der Stadt gelegen, von Fabrik zu mieten gesucht. Heidestraße 20. B9  
Angebot unter F. A. 182 an Rudolf Koenig, Mannheim.

**Geschäftslokal**  
mit gr. Wohnz. im Zentrum der Stadt  
gegen 5 Zimmerwohnung  
in ruhiger Lage zu tauschen. Angebote unter V. C. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B9200

**Garage**  
für Lastauto mit Anhänger  
möglichst Seckelheimerstraße gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter T. C. 178 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 180

**6-7 Zimmer Wohnung**  
per sofort oder später beziehb., zu miet. gesucht.  
Genehmigung vorhanden  
Angebot unter U. W. 123 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9128

**Tausche meine 5 Zimmerwohnung**  
gegen 228

**4-5 Zimmer**  
in der Nähe Reichplatz  
Zuschriften unter U. Z. 125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9128

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht, sehr schön  
v. Zeddelmann  
Rheinische Kreditbank.

**Möbliertes Zimmer**  
von besserem, solidem Herrn per sofort oder 1. Februar gesucht. B9335  
Zuschr. u. O. Y. 51 an die Geschäftsstelle.

**2 Zimmerwohnung**  
in gutem Hause, möglichest Oststadt von 1. Februar ab. (Zweigtelle) gesucht. Gef. Angebote unter G. 443 an Mannh. Gen.-Anz., Zweigtelle Heilbronnstraße 6. B9276

**Bess. Wein-Restaurant**  
per 15 Mal zu vermieten. O. G. 2 B9118  
3 Herren aus d. Herr. Familie suchen guten und reichlichen B9150

**Mittag- und Abendtisch**  
in nur gutem Hause. Angebote mit Preisangabe unter V. C. 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Tüchtige Wirtsleute**  
suchen auf 1. Mai gutgehendes B9090

**Weinrestaurant**  
über 100000 Mark zu mieten resp. zu kaufen. Angebote unter X. F. 59 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Vermietungen**  
Leeres Zimmer zu verm. in G. B9145  
Zweigtelle Heilbronnstraße 6  
Möbliertes Zimmer 275  
**Mansardenzimmer**  
mit elektr. Licht u. Keller. Bestehen an 2 Herren zu vermieten. Zu erfragen bei Paulsen Siederer, P. 7, 18.

**Läden**  
Magazinen  
Fabrikräumen  
vermietbar  
Immeubiliens-Büro  
**Levi & Sohn**  
O. 1, 4, Breitestraße, Tel. 506 (Seit 1880.)

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Heirat**  
Rechtliche Übermittlung! Ca. 200 Damen suchen Herr. 40 Jahre alt, Hanoverer, sucht die Bekanntschaft eines Fräulein ab. Wilmel. 1. März a. 30-40 Jahren, jünger B9234

**Dame**  
jungfräul. Erziehung Ende 20, von Nebenbuhlerin getrennt, 100 Mk. eigenes Vermögen und Aussteuer, erzieht ein Lebensglück in einer harmonischen Ehe, in der sie Anteil nehmen kann an den Interessen des Mannes und in der sie diesem Mann ein behagliches Heim bereiten kann. Kl. Aufschrift, die auch Rückf. über die wirtschaftl. Verhältnisse geben, erbet. unter Y. G. 94 a. d. Geschäftsstelle. B9190

**Keine Holznot mehr**  
D.-R.-P. Kohlenanzünder „Alwi“ D.-R.-P.  
ist der erste Anzünder mit D.-R.-P. Keine Teerware.  
Zündet Kohlen, Koks, Briketts ohne Holz!  
Die Feuerungsmaterialien können direkt an den Anzünder gelangt werden. — Sauber u. reichlich verpackt; geruch u. rauchfrei.  
In Originalkisten à 26 Pakete à 10 Anzünder.  
Preise ab Lager Mannheim auf Anfrage.  
Grosisten erhalten Rabatt.  
Alleinverkauf für einzelne Städte zu vergeben.  
Alleinverkauf für Baden und Pfalz: 450  
**Gustav Frank, Mannheim, S 4, 24**  
Telephon 6260. Telegr.-Adr.: „Industriebedarf.“

Zahle die höchsten Preise für  
**Deutsches Gold- und Silber-Geld.**  
Handelsreisende vom 12. 19. (B9281) **Wartheim, J 1, 19.**

**Neuverzinkung**  
von Waschwannen, Waschtöpfen, Eimern, Fußbadewannen usw. übernimmt  
**Carl Renninger**  
Verzinkerei  
Industriealpen, Industriestr. 43, Tel. 1196.

**Kauf-Gesuche**  
Zu kaufen gesucht: 442  
**Drehstrom-Transformatoren**  
4000/220 Volt ca. 150 K. V. A.  
4000, 500 Volt ca. 500 und 180 K. V. A.  
ferner einige  
**100 m Kupfererdnkabel**  
3x120 + 3x150 qmm  
für 4000 Volt Betriebsspannung.  
Ang. u. V. Y. 149 an die Geschäftsstelle erbet.

**Grundstück m. Geleisenschluss**  
mit einer halben Acre 400 qm nebst Bäumen zum errichten einer B9228

**Einstampf-Papier**  
Kleber, Briefe usw. knaut zu höchstem Preis unent. Garantie des Einstampfens.  
Ferner empfehle mein Lager in neuem Packpapier in Bogen und Rollen.  
Tel. 3950 **Sigmund Kuhn** 6 7, 25  
5102

**6-7 Zimmer Wohnung**  
per sofort oder später beziehb., zu miet. gesucht.  
Genehmigung vorhanden  
Angebot unter U. W. 123 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9128

**5 Zimmerwohnung**  
gegen 228

**4-5 Zimmer**  
in der Nähe Reichplatz  
Zuschriften unter U. Z. 125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9128

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht, sehr schön  
v. Zeddelmann  
Rheinische Kreditbank.

**Möbliertes Zimmer**  
von besserem, solidem Herrn per sofort oder 1. Februar gesucht. B9335  
Zuschr. u. O. Y. 51 an die Geschäftsstelle.

**2 Zimmerwohnung**  
in gutem Hause, möglichest Oststadt von 1. Februar ab. (Zweigtelle) gesucht. Gef. Angebote unter G. 443 an Mannh. Gen.-Anz., Zweigtelle Heilbronnstraße 6. B9276

**Zimmer**  
Angebot unter Y. R. 95 an die Geschäftsstelle. B9111  
3 Schüler d. Ingenieur-Schule möbliertes Zimmer suchen. B9144  
Zuschriften unter Y. B. 80 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Möbl. Zimmer mit Klavier**  
von junger Dame in gutem Hause gesucht auf 15. Jan. oder später. Angebote unter X. U. 75 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9128

**Wohnungs-tausch!**  
2 Zimmer und Küche  
bezugnehmend, Bräutigam, 28. III. ungenutzten gegen B9030  
2 od. 3 Zimmerwohnung mit Küche in Mannheim. Gef. Angeb. u. W. L. 39 an die Geschäftsstelle.

**Möbl. Zimmer mit Mittagstisch**  
von Herrn mittl. Alters, ehemaliger Offizier, für 1. Februar gesucht. B9335  
Gef. Angebote unter V. O. 139 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
Sommer sucht gut möbl. Zimmer B9108

**Heirat.**  
Bermögend, befr. Herr, 42 J., ex. eig. Haushalt, sehr gutes Einkommen, sucht bessere Fräulein oder Witwe, Brautpreis, mit über 30 Jahre, kann zu lernen sein. Heirat. Zuschr. mit Ver. vertrauensvoll unter P. N. 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Dame**  
jungfräul. Erziehung Ende 20, von Nebenbuhlerin getrennt, 100 Mk. eigenes Vermögen und Aussteuer, erzieht ein Lebensglück in einer harmonischen Ehe, in der sie Anteil nehmen kann an den Interessen des Mannes und in der sie diesem Mann ein behagliches Heim bereiten kann. Kl. Aufschrift, die auch Rückf. über die wirtschaftl. Verhältnisse geben, erbet. unter Y. G. 94 a. d. Geschäftsstelle. B9190



Offene Stellen

Technischer Leiter für Binnenschiffahrts-Unternehmen

Wittengleichheit in Süddeutschland zu möglichst promptem 450 Einleit gefucht Arbeitsgebiet wäre Betriebs- inf. Schadens- fachen, Personalangelegenheiten, Betriebsstatistik, Material- verwaltung. - Es wird Kaschi auf Prokura geboten. Anerbietungen von erfahrenen Fachleuten mit Referenzen, Bildnis und Gehaltsforderung beifügen unter N. S. 232

Annoncen-Expedition Invalidendank, Nürnberg

Geschäftsführer

Nr ein Kalergehoft gesucht.

Herrn der Branche, mit guter Allgemeinbildung, durchaus selbständig im Ausmaß, Rechnungs- und Kalkulationswesen, wollen Angebote mit lückenloser Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsforderung und des Eintritts unter S. A. 2014 an Rudolf Mosse, Mannheim senden.

Hiseliger industrieller Verband sucht einen Syndikus im Nebenamt

Gef. Angebote unter V. H. 183 an die Geschäftsstelle des Verbandes.

Karosseriebau

zum sofortigen oder späterem Eintritt

Kastenmacher

Kastenhelfer

Wagensattler

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Aktiengesellschaft Frankfurt a. M.

Austräger

für unsere Zeitschrift (Monatsblatt) gefucht. Referenzen an die Geschäftsstelle des Ortsvereins u. Hausbesitzer-Vereins, C. 2. 25

Lehrlings-Gesuch.

Für das kaufmännische Büro einer bedeutenden Fabrik wird zum Eintritt per sofort oder auf Ostern ein Lehrling aus guter Familie u. mit schöner Handschrift gesucht. Sofortige Vergütung und gründliche Ausbildung zugesichert.

perfekte Stenotypistin

Zuschriften mit Gehaltsangabe unter V. E. 83 an die Geschäftsst. d. Bl. B. 910

Tüchtige Knechtarbeiterin

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. an Weidner & Weiß, N 2, 8.

Jüngere tüchtige Verkäuferin

sofort oder später gesucht. 462 Weidner & Weiß, N 2, 8.

Verkäuferin

per sofort oder später gesucht. 454 Schuhhaus Hartmann D 3, 12.

Reisedamen u. Herren

die Berufswahl des Besuchen, bietet sich durch Teilnahme eines wirklich guten Brauereiarbeits außergewöhnlich hohe Verdienstmöglichkeit. Anfragen unter Schlüssel 126, Biebrich.

Gebildetes Fräulein

mit gewandter Handschrift, Stenographie und Schreibmaschinenkundig zu sofortigem Eintritt. Buchhandlung F. NEMNICH.

Jüng. Fräulein

mit schöner Handschrift für Büro u. Laden gesucht.

Tüchtige Köchin

geht aus Kochen, auch ausbrennen. 59114 Zu erit. U 6, 1, 3 Tr. 1

Jung. Mädchen

in kleineren H. Haushalt per sofort gefucht

Lehr-Mädchen

aus adliger Familie zu ertragen in der Geschäftsstelle.

Erfahrene Stütze

in kleineren H. Haushalt per 1. Februar gefucht.

Mädchen

für guten Haushalt zum 1. Februar gefucht

Monatsfrau

gefucht. 59174 Gröndel, 5 2, 4.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger, zuverlässiger Kaufmann

in allen Büroarbeiten, sowie Buchführung perfekt sucht per 1. Februar oder später Stellung.

Bankbeamter

sucht in Industrie als Kaufmann Anstellung.

Kontoristin

mit sämtlichen Konjunkturarbeiten vertraut, perfekt in Stenographie und Buchführung

Mann

ausgangs der Bierlager, mit guten Zeugnissen, sucht

Jüng. Fräulein

für schriftliche Arbeiten und Korrespondenz ges.

Tüchtiges Mädchen

in Küche und Hausarbeit gut erfahren, wird bei hohem Lohn

Elektro-Monteur

sucht Stellung.

Tüchtig. Waschan

gefucht.

Erstes Damen-Priseur-Geschäft

Lehr-Mädchen

Erfahrene Stütze

Mädchen

Monatsfrau

Stellen-Gesuche

Tüchtiger, zuverlässiger Kaufmann

Bankbeamter

Kontoristin

Mann

Jüng. Fräulein

Tüchtiges Mädchen

Elektro-Monteur

Tüchtig. Waschan

Selten günstige Gelegenheit für Kapitalisten oder Konsortium.

Bedeutende süddeutsche Großhandlung der Elektrotechnik mit umfangreichen gelagerten Warenbegügen fürs laufende Jahr, ganz besonderer Umstände halber zu verkaufen.

Das Unternehmen ist bestens eingeführt und wird hohe Rentabilität zugesichert. Zur Übernahme und Betrieb erforderlich RM. 500.000. - Geschäftliche und geschäftliche Feststellungen, die von Verkäufern eingerichtet werden und die nachweislich über die erforderlichen Vermittlung verfügen, werden am Befehlsgabe ihrer Adresse gebeten unter H. N. 237 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Geschäftshaus

mit Gartenteil, elektr. Licht u. Kraft, große Keller u. Freiwald. Wohn- u. Geschäftszwecke.

Neuer schwarzer Ueberzieher

Betragener Pantalon

1 P. untere Schaffstühle

el. kir. Klavier

Klappstuhl

Büro-Möbel

Piano

21 in Manchester-Cord

2 Miitär-Röcke

Anzug

Cahrock u. Zylinder

Ulster

KLEID

Ein Pelzmütze

Ein Pelzmantel

Frack

Smoking

Ein Anzug

Granes Seidenkleid



Verlobte Möbel

am besten u. vorzuziehbarsten bei

Lippmann

Nacht. F 2, 2.

Limusine

ohne, ohne Vorband mit neuer Polsterung, 2400 kg. X 800 breit für 3000 Mark wertvollig. 59281

Franz Heim

Zigaretten

2 Oelbilder

2 flammiger Rascherd

Kirschbaumstamm

Zigaretten-Etui

Matratzen

Pinscher

Deutscher Schäferhund

Ein Gelgenkasten

Pol. Schrank

Pfuschgarnitur

Kleineres Wohnhaus

Fabrikantlage

Maler-Geschäft

zu kaufen gesucht

Häuser

mit und ohne Gefäch, in jeder Größe und Lage.

Villen, Wohn- und Landhäuser

Industrieplätze und Gärten

kauf und verkauft 59128

Villa

in Oststadt mit einem Garten zu kaufen gefucht. 59128

Holzverschlag

für Büroarbeiten 7 Hk. RM. 250 hoch, wenn möglich mit einer Türe gefucht. 59128

Fiaschen

Papier-Abfälle

Küchenherd

Offiziers-Reithose

Bücher

alte Brief-Marken

Reichs-Adreßbuch

Warnung!

Weinfässer

Wolfshund

Benzin-Motor

Brockhaus & Meyer

Zahle für Gold u. Silber

Unterricht

Für Anfänger die sich

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht

Klavierunterricht



